

**Zum dritten Advent – Seniorenbrief in anderen  
Advents – Zeiten von ihren Evangelischen Kirchengemeinde  
in der Region 1 des Kirchenkreises Zossen-Fläming**

Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt.  
Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt.  
Der sich den Erdkreis baute, er lässt den Sünder nicht.  
Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht.  
(Strophe 5 vom Lied „Die Nacht ist vorgedrungen“)

*Auch weiterhin finden, außer Gottesdiensten und Andachten, keine weiteren  
Veranstaltungen in unseren Kirchengemeinden statt. Zu dem was statt findet,  
sind SIE aber herzlich eingeladen. (Änderungen vorbehalten)*

- Gottesdienste in den Gemeinden wie in den Gemeindebriefen abgedruckt.
- Verschiedene kleine Aktionen zum Advent
- in Mahlow, täglich wechselnd, an verschiedenen Orten (siehe Gemeindebrief)
- in Blankenfelde, an jedem Dienstag und Donnerstag, an der Dorfkirche um 17.30 Uhr
- in Dahlewitz, an der Dorfkirche, am 18.12. um 16 Uhr eine musikalische Andacht
- in Diedersdorf, am Pfarrhaus, am 19.12. um 15 Uhr, Lieder zur Adventszeit mit zwei Trompeten
- in Rangsdorf, in der Dorfkirche, am 17.12. um 14 Uhr, eine Andacht (20 Min.) für die Seniorenkreise Rangsdorf und Groß Machnow (wer dazukommen mag, ist natürlich herzlich willkommen)

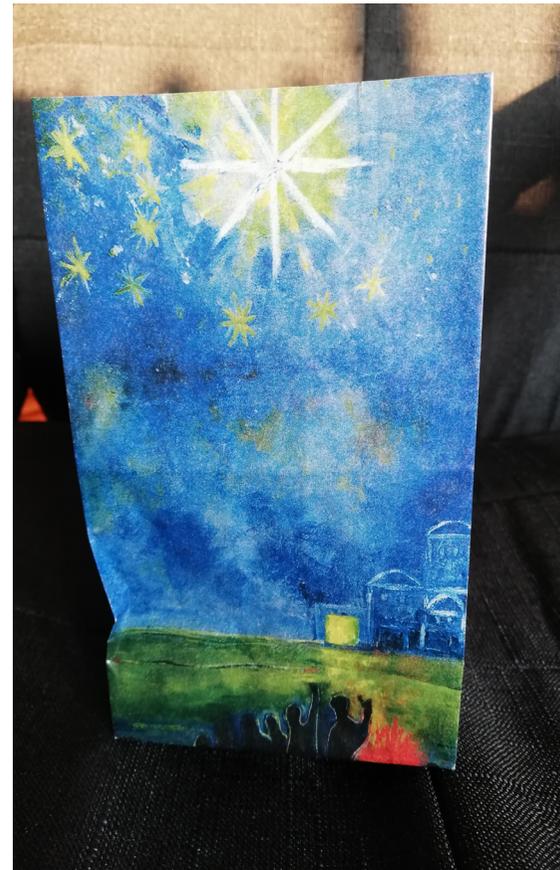
Mit diesem Bild grüße ich Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen einen gesegneten 3. Advent

Ihr Diakon  
Thomas Hartmann



(Foto: privat)

Seite  
4 1



**Die Nacht ist  
vorgedrungen,  
der Tag ist nicht  
mehr fern!  
So sei nun Lob  
gesungen  
dem hellen  
Morgenstern!  
Auch wer zur Nacht  
geweinet,  
der stimme froh mit  
ein.  
Der Morgenstern  
bescheinet  
auch deine Angst  
und Pein.**

**Liebe Menschen Nah und Fern,**

**„Macht euch auf zum Licht“**

Nachts im Zelt meint der Junge er müsse mal „klein“. Die gute Mutter kriecht mit dem Kind aus der Behausung. Draußen, in finsterner Nacht, hat das Kind alles vergessen und starrt nur noch in den nächtlichen Himmel. „Sind das aber viele Sterne“. Über ihm und dem ganzen Zeltplatz breitete sich ein Himmel mit tausenden und abertausenden Sternen.

**Lassen sie uns Andacht feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen  
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.**

Wenn wir nur nach unten starren sehen wir nicht das was über uns ist. Hätten die Weisen (oder Könige) aus dem Osten nur auf Straßenschilder geschaut, hätten sie den Weg nach Bethlehem nicht gefunden. Wenn die Hirten am Feuer eingeschlafen wären, hätten sie vom großen Leuchten am Himmel nichts mitbekommen. Es ist gut sich aufzurichten und den Blick von dem zu lösen, was uns vor Füßen liegt. Was uns vor Füßen liegt ist eine Welt mit vielen Fragezeichen auch und besonders in Blick auf Advent und Weihnachten. „Wie wird es sein, wenn der Kreis der Lieben reduziert sein muss? Wenn die Runde um den Weihnachtsbaum schmerzliche Lücken aufweist? Wie wird das nächste Jahr? Geht es so weiter oder gibt es spürbare Änderungen und Verbesserungen?“ Hat die „Seuche“ bald ein Ende? „Die Nacht ist vorgedrungen“ so fängt eins unserer Adventslieder an. „Noch manche Nacht wird fallen ...“ so dichtet Jochen Klepper dann weiter. Er tut dies im Jahr 1938. Verheiratet mit einer jüdischen Frau hat er die Finsternis der vorgedrungenen Nacht unterschätzt. Vielleicht hat er auf etwas wie einen „helfenden Impfstoff“ gegen die Menschenverachtung der Nazis gehofft. Dieser Impfstoff kam nicht. Jedenfalls kam er für Familie Klepper nicht rechtzeitig. In „dunkelster Nacht“ entflieht die Familie 1942 durch Freitod dem Druck des Naziregimes. Wir leben, Gott sei dank, nicht in so schwarzen Zeiten wie Familie Klepper. Als dunkel und beängstigend empfinden aber viele von uns die Zeit. Der Advent und das nahende Weihnachtsfest haben es schwer, mit ihrer Leuchtkraft die Dunkelheiten zu erhellen. Wie gut wenn wir mit unserem Blick nicht an dem haften bleiben was vor Füßen ist sondern das Leuchten und den Gesang der himmlischen Heerscharen hören und sehen, den Stern erkennen, der den Weisen aus dem Osten den Weg gewiesen hat. Die vielen Lichter des Advent mögen manch einem zu viel und gewaltig sein.

Seite 2 3 Ich freue mich in der Flut der Lichter hin und wieder einen Stern zu sehen. Dann singe oder summe ich die vierte Strophe vom „Klepperlied“ weiter:

„Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld.  
Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr, von  
Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.“ (EG 16)

Zum dritten Advent gibt es die dritte Lichttüte. Wieder hat die Künstlerin Christel Holl ein „Adventsbild“ gestaltet. Im Vordergrund sehen wir ein rötlich loderndes Feuer. Ein paar Menschen sind dabei. Eine grüne Wiese liegt zwischen ihnen und einer im Hintergrund angedeuteten Silhouette eines Ortes. Über der Szene breitet sich ein Sternenhimmel mit kleinen und einem übergroßen Stern. Ein Gebäude des Ortes wirkt wie ein Spiegel. Das Sternenlicht spiegelt sich im Haus und gibt den Lichtschein weiter in Richtung des Feuers und zu den Menschen, die dort abgebildet sind. Da wir die Geschichte kennen, erahnen wir, dass es Hirten sein werden. Der Ort heißt wohl Bethlehem und dem großen Stern sind die Weisen aus dem Morgenland gefolgt um dann das Kind in der Krippe zu finden. Wie werde ich nun von der Geschichte berührt? Wenn wir den Lichtstrahl von dem Gebäude zu den Menschen am Feuer verlängern kommen wir zu uns selber. Wie den Hirten wird auch uns der Weg nach Bethlehem ausgeleuchtet. Also dürfen wir uns nun langsam auch mal auf den Weg machen um zur Krippe zu gehen. Die Dunkelheit wird vom Lichtschein des Stalls von Bethlehem durchdrungen.

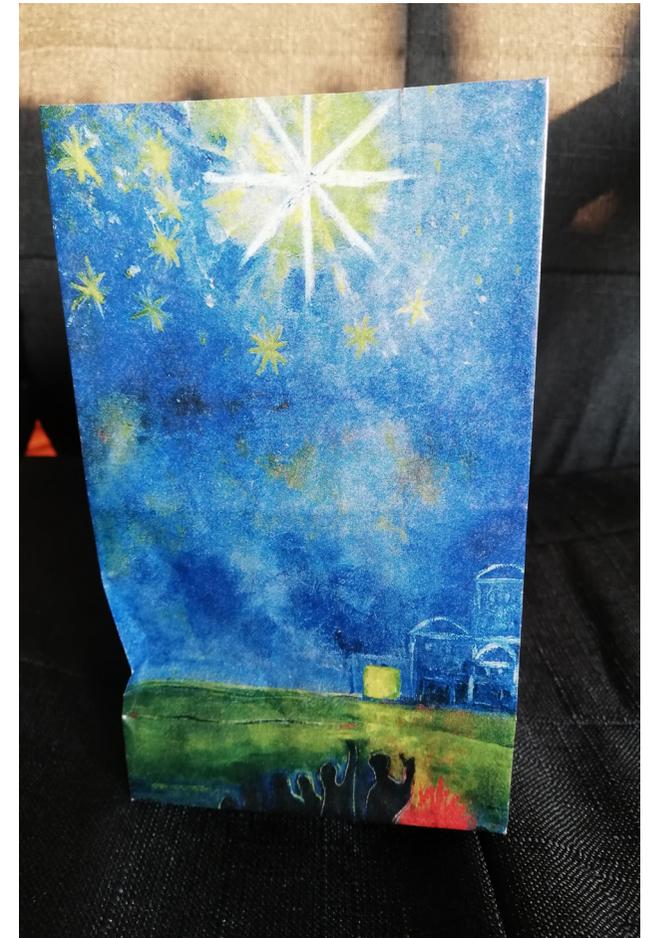
„Macht euch auf zum Licht“

**Wir beten:**

**Du Gott meines Lebens, öffne meine Augen, dass ich dein Licht suche, öffne meine Ohren, dass ich auf dich lausche, öffne mein Herz, dass ich mich berühren lasse. Komm du mir entgegen und lass mich dich spüren. Hier. Jetzt. Amen  
Vater unser im Himmel ...**

**Es segne und behüte dich Gott –  
Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen**

# Der „Macht euch auf zum Licht“ - Lichttüte zum 3. Advent



Der Brief entstand unter Verwendung von Material aus dem Gottesdienst Institut Nürnberg

Im Brief zum 2. Advent stellte ich das Projekt „Kein Weihnachten in Moria“ von pax christi vor.  
Ich wurde nach der Kontoverbindung der Initiative gefragt. Das sei nun hier nachgeholt.

**Spenden für die Moria Kampagne pax christi Rhein-Main (Stichwort »Moria«)**

IBAN: DE44 3706 0193 6031 1140 10 BIC: GENODED1PAX Pax-Bank eG

In diesem Brief stellt sich das Gustav-Adolf-Werk mit einer Aktion vor. Im Brief zum 4. Advent erfahren sie mehr über die Aktion „Brot für die Welt“